

Besuche (3)

Gastfreundschaft fürs eigene Ich (Lk 7,36–50)

1. Zu Gast sein

„Es bat ihn aber einer der Pharisäer, dass er mit ihm essen möge; und Jesus ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tisch.

Und da war eine Frau in der Stadt, die eine Sünderin war; als sie erfuhr, dass Jesus im Haus des Pharisäers zu Tisch lag, brachte sie eine Alabasterflasche mit Salböl.

Sie trat von hinten an seine Füße heran, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes. Dann küsste sie seine Füße und salbte sie mit Salböl.

Als aber der Pharisäer Simon, der ihn eingeladen hatte, das sah, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er erkennen, wer und was das für eine Frau ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.“

So liest man es in der Bibel.

Dabei kann man sich ja viel denken. Eine Frau kommt dicht an Jesus heran. Sie küsst und salbt seine Füße. Wie soll man sich das vorstellen? Was wollte sie von ihm?

Schwer zu sagen. In der Stadt war sie als sogenannte „Sünderin“ bekannt. Simon, der Gastgeber, traute sich zwar nicht, das offen auszusprechen, aber er dachte es sich.

Die Pharisäer, von denen Simon einer war, sie waren doch Jesus noch nie sehr wohl gesonnen. Hatte er Jesus nur eingeladen, um ihm (vielleicht mit der Frau) eine Art Falle zu stellen?

Mir kommt dieser Simon eher so vor, als ob er sich als weltoffener Gastgeber zeigen wollte. „Seht her, wir können mit jedem reden. Sogar Jesus, unseren Kritiker, lade ich zu mir ein.“ Vielleicht dachte er so oder ähnlich.

Ein wirklich gastfreies Haus hatte er. Sogar diese Frau, von der er so schlecht dachte, konnte einfach hereinkommen. Oder gehörte sie gar zu dieser „guten Gesellschaft“ und vor Jesus mochte es Simon nicht zugeben?

2. Gastfreundschaft mit Problemen

Simon hatte vielleicht noch andere Probleme. Jesus dankte ihm für die



Gastfreundschaft, sagte ihm aber auch, dass er einiges dabei vergessen hatte.

Denn ein Gast konnte erwarten, dass der Gastgeber ihm Wasser reichte, um sich die Hände zu waschen, und seinen (vor allem vornehmen) Gästen selbst die Füße wusch. Darauf anspielend, fragte ihn Jesus:

„Simon ... Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner, der eine schuldete 500 Denare, der andere aber 50; da sie aber nicht zahlen konnten, schenkte er es beiden. Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben?“

Simon aber antwortete: Ich nehme an, der, dem er am meisten geschenkt hat. Jesus sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt.“

„Die Frau da, Simon, die du in deinem Herzen verachtetest, erweist mir die Ehre des Gastgebers.“ Simon der Pharisäer dagegen dachte nur an seine eigene Ehre. „Ich habe Jesus auch mal als Gast gehabt“, konnte er prahlen.

3. Jesus zu Gast

Jesus zu Gast haben und einfach nur

- mit ihm und von ihm reden,

- über ihn kluge Gedanken hervorbringen,
- sich mit ihm schmücken – hey, ich bin auch Christ!

Da kann man jeden anderen auch einladen und es wieder vergessen.

Das aber waren Simon des Pharisäers Optionen. „Dem zeig ich’s und auch den anderen allen, was ich für ein cooler Typ bin, Gastgeber von Jesus!“

Jesus aber tadelte seinen Gastgeber: „Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; die Frau aber hat mit Salböl meine Füße gesalbt.“

Bei der Frau war wirklich nicht alles in Ordnung. Aber sie wollte es recht machen. Und das zeigte sie, vor Jesus und in der Öffentlichkeit, sehr deutlich. Folgerichtig sprach Jesus der Frau zu: „Deine Sünden sind dir vergeben.“

Diese Frau, von den als ehrenhaft geltenden Männern verachtet, sah in Jesus ihre Rettung. Sie erkannte in ihm mehr als nur einen Gast in Simons Haus. Sie sah ihn mit dem Herzen und nahm ihn in ihr Herz auf.

Peter Baake

Gießen-Allendorf

Das Wohnhaus am Versammlungsgebäude Über der Seife 12 ist zu vermieten.

Gesucht wird ein gläubiges Ehepaar oder eine Familie, das/die bereit ist, die anfallenden Hausmeistertätigkeiten – bei Anrechnung auf die Miete – zu übernehmen.

Die Wohnfläche beträgt insgesamt 138 m².

Erdgeschoss: 2 Zimmer, Wohnküche, Bad;
Obergeschoss: 3 Zimmer, Bad; Dachgeschoss: 2 Zimmer.

Fotos können auf Anfrage per E-Mail zugesandt werden.

Kontakt: Johannes Reumerman, Tel. 02771 / 32656